

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 84.

Eltville, Dienstag, den 21. Oktober 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung werden im Stadtbezirk Eltville nachstehende Wahlvorschläge und ihre Verbindungen zugelassen:

I. Wahlvorschlag Aht.

1. Aht, Josef, Direktor des Vorschauvereins,
2. Frigle, Paul, Kassenbote,
3. Kögler, Josef, Rentmeister,
4. Trappel, Jean, Winger,
5. Klemann, Jakob, Volksschullehrer,
6. Fleischner II., Peter, Blattermeister,
7. Schumann, Christian, Schneidermeister,
8. Simon, Heinrich, Apotheker,
9. Kopp, Peter, Bauunternehmer,
10. Baade, Jean, Küfermeister,
11. Dirschmann, Jean, Kaufmann,
12. Schult, Adam, Lagerverwalter,
13. Schott, Philipp, Buchbinder,
14. Lange, Ignaz, Schreiner,
15. Dommermuth, Nikl., Kassierer,
16. Bruner, Mathias, Bäckmeister,
17. Simon, Franz, Gärtner,
18. Wohlfahrt, Gregor, Kaufmann.

II. Wahlvorschlag Sed.

1. Sed, Johannes, Schneidermeister,
2. Raß, Heinrich, Postschaffner,
3. Rau, Kaspar, Uhrmacher,
4. Kleib, Peter, Postschaffner,
5. Müller, Josef, Tücher,
6. Andrea, Karl, Feilenbauer,
7. Badr, Jakob, Holzschneider,
8. Holland, Fritz, Schlosser,
9. Bodmaier, Emil, Buchdrucker,
10. Bender, Peter, Steinhauer,
11. Wilhelmsh, Peter, Maurer,
12. Gypflein, Friedrich, Oberpostschaffner,
13. Fleckenstein, Ludwig, Schlosser,
14. Bieder, Wilhelm, Elektrotechniker,
15. Jäger, Johann, Metzger,
16. Kassenstein, Franz, Friseur,

17. Greif, Hans, Steindrucker,
18. Witterstein, Peter, Kaser.

III. Wahlvorschlag Faust.

1. Faust, Konrad, Winger,
2. Burg, Friedrich, Schlosser,
3. Raß, Wilhelm, Monteur,
4. Fleischner, Heinrich, Bandwirt,
5. Kopp, Heinrich, Maurer,
6. Wilhelm, Gottfried, Schlosser,
7. Kopp, Jakob, Maurer,
8. Monreal II., Johann, Schreiner,
9. Klein, Ernst, Monteur,
10. Hundel, Philipp, Schreiner,
11. Hellbach, Ferdinand, Monteur.

IV. Wahlvorschlag Hulbert.

1. Hulbert, Anton, Spenglermeister,
2. Schmitt, Karl, Gärtnermeister,
3. Rohmann, Adam, Gutsverwalter,
4. Post, Ferdinand, Gutsverwalter,
5. Kress, Jean, Metzgermeister,
6. Demmler, Karl, Metzgermeister,
7. Schumann, Emil, Kaufmann,
8. Schwarz, Franz, Althändler,
9. Endres, Alexander, Geschäftsführer,
10. Senz, Franz, Glasermeister,
11. Ruz, Philipp, Schneidermeister,
12. Ader, Nikolaus, Baggermeister,
13. Rath, Franz, Kellnermeister,
14. Schumacher, Thomas, Gärtner,
15. Fahlbinder, Fritz, Schlossermeister,
16. Offenstein, Heinrich, Elektrotechniker,
17. Krüger, Karl, Metzgermeister,
18. Eiser, Fritz, Tücher.

V. Wahlvorschlag Marmann.

1. Marmann, Engelbert, Direktor,
2. Bamby, Ferdinand, Kaufmann,
3. Goerle, Hans, Direktor,
4. Bogel, Ludwig, Gutsverwalter,
5. Leonhard, Ferdinand, Bildhauer,
6. Schwab, Jean, Gastwirt,
7. Bador, Josef, Bandwirt,
8. Haensch, August, Fabrikant,
9. Trappel, Karl, Winger,
10. Jppel, Rita, Fräulein,
11. Holmann, Emil, Kaufmann,
12. Fröhlich, Heinrich, Kaufmann,
13. Wundram, Otto, Obergärtner,

14. Fuchs, Heinrich, Schreiner,
15. Friedrich, Wilhelm, Schlosser und Kraftfahrer,
16. Weber, Karl, Kaufmann,
17. Müller, Adolf, Obergärtner,
18. Ficus, Alexander, Versicherungsbeamter.

VI. Wahlvorschlag Dr. Hfinger.

1. Dr. Hfinger, Rolf, Staatsanwalt a. D.
2. Blattner, Heinrich, Weichensteller,
3. Waldbausen, Ranes, Seminaroberlehrerin,
4. Wagner, Baltasar, Gerichtsvollzieher,
5. Groß, Josef, Postassistent,
6. Post, Heinrich, Bahnhofsarbeiter,
7. Sauer, Hermann, Oberpostassistent,
8. Dörfel, Emil, Oberpostassistent,
9. Joesten, Josef, Postassistent, Seminarlehrerin,
10. Kreuzmann, Wilhelm, Stadtförster,
11. Rummel, Robert, Zollaufseher,
12. Funt, Hans, Postschaffner,
13. Schellke, Hanna, Telegraphengehilfin,
14. Kleinel, Elisabeth, Präparandelehrerin,
15. Gareis, Rudolf, Weinbaudirektor,
16. Deubner, Melanitz, Telegraphengehilfin,
17. Lieber, Karl, Volksschullehrer,
18. Oles, Gustav, Postsekretär.

Verbunden sind die Wahlvorschläge:

I. Aht, II. Sed, V. Marmann.

In der Auswahl der Bewerber ist der Wähler beschränkt, indem die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen der öffentlich bekannt gegebenen Wahlvorschläge entnommen sein dürfen. Er muß sich also zu einem dieser Wahlvorschläge bekennen.

Die verbundenen Wahlvorschläge bleiben in der Wahl selbständig. Auch hierbei dürfen nur Namen aus einem einzigen Wahlvorschlag entnommen werden.

Erst bei Verteilung der Stadtverordnetenstimmen gelten die verbundenen Wahlvorschläge den anderen Vorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Eltville, den 18. Okt. 1919.

Die Wahlkommission.

Bekanntmachung.

Die beiden Friedhöfe sind bis zum Feste Allerheiligen von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Nach den Bestimmungen der Polizeiverordnung betr.

Ein Ehrenwort.

Novelle von A. Drimann.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie hatte einen stolzen Theaterhals über den Kopf geworfen, so daß von ihrem Gesicht nicht viel zu sehen war, und die vom Bollmond ziemlich hell erleuchteten Straßen waren, wie Malsen es erwartet hatte, ganz menschenleer.

„Ich danke Ihnen, daß Sie Wort gehalten haben,“ flüsterte sie, als sie ihn erreicht hatte. „Aber reichen Sie mir, bitte, nicht Ihren Arm! Lassen Sie uns eilen. Die vordere Gartentür ist verschlossen; aber an der hinteren Seite befindet sich noch eine Gittertür, die wir benutzen können. Wenn ich vorausgehe, haben Sie auch von dem Hunde nichts zu fürchten. Ich bin sicher, daß er nicht einmal anfallen wird.“

Malsen wußte nichts zu erwidern; denn er fühlte sich nicht berechtigt, eine Auskunft zu verlangen, die ihm nicht aus freien Stücken gegeben wurde, und so legten sie schweigend den kurzen Weg bis zu der von einem großen, wohlgepflegten Garten umgebenen Villa, des Obersten Frobenius zurück. Das Pförtchen, von dem Malsen gesprochen hatte, war in der Tat nur eingeklinkt, und auch ihre Vermutung in bezug auf die dänische Dogge, die den nächtlichen Nachtdienst versah, erwies sich als richtig. Der Hund sprang ihr freudig winkend entgegen, und wenn er auch beim Anblick ihres Begleiters leise knurrte, so genügte doch ein schmeichelnder Zuruf seiner jungen Herrin, ihn zum Schweigen zu bringen. Die Villa

war in Dunkelheit gehüllt mit Ausnahme zweier, von der Straße abgetrennter Fenster, im unteren Stockwerk, von denen eins halb geöffnet war, und hinter denen man die elektrischen Lampen des Kronenleuchters brennen sah. Malsen wußte von seinen Besuchen her, daß diese Fenster zum Arbeitszimmer des Obersten gehörten.

Malsen flüsterte ihm mit gedämpfter Stimme zu: „Mein Vater liebt es nicht, daß sein Zimmer dunkel ist, wenn er es bei der Heimkehr betritt, und er schläft niemals die Fensterläden, weil er bei der Unzuverlässigkeit Meros nichts von Dieben fürchtet. Der Weg durch diese Fenster ist der einzige, der mir offen steht. Wollen Sie mit hinaufsteigen?“

Ohne den Beistand eines hochgewachsenen und sehr kräftigen Mannes hätte sie das allerdings niemals fertig bringen können; denn das Gewicht des Fensters lag sehr hoch über dem Boden, und es gab weder ein Spalter noch sonst ein Hilfsmittel, das das Herausheben erleichtert hätte. Auch so blieb es immer noch eine ziemlich schwierige Aufgabe, für deren glückliche Lösung es all der jugendlichen Gewandtheit und Elastizität des sportgeübten Offiziersbediensteten bedurfte.

Malsen fühlte sich trotz des Unbehagens der seltsamen Situation von einem besorgenden Glücksgefühl durchschauert, als er die geschmeidige Gestalt in seinen starken Armen emporhob und für einen Augenblick ihre Füße auf seinen Schultern fühlte.

In der nächsten Minute hatte sie sich bereits über die Brüstung geschwungen. Die hinter ihr wieder zusammen-

fallenden Gardinen entzogen dem Affektor sogleich ihren Anblick, und kein Laut verriet ihm etwas von ihrem weiterem Bestehen.

Minute auf Minute verrann, ohne daß sie wieder erschienen wäre, und die Zeit des Wartens dehnte sich dem jungen Manne schier zur Unendlichkeit.

Endlich sah er eine Bewegung der Gardine und gleich darauf über der Fensterbrüstung die Silhouette der teuren Gestalt.

„Bitte treten Sie beiseite!“ rief er. „Klang es herab. Ich kann ohne Gefahr hinuntersteigen.“

Er gab sich dem Anschein, ihrer Weisung zu gehorchen; aber er hielt sich bereit, und als sie nun wirklich den Sprung wagte, fing er sie mit der Geschwindigkeit des muskelgeübten Turners in seine Arme auf. Er hörte, wie rasch und schwer ihr Atem ging, und er fühlte den drängendsten stürmischen Schlag ihres Herzens. Der Schall, der ihren Kopf umhüllte, hatte sich verschoben, und der helle Mondschein fiel voll auf das feine Gesicht, das ihm jetzt so nahe war.

Vielleicht war es nur die eigenartige Beleuchtung, die es so erschreckend bleich erscheinen ließ; aber wenn auch diese marmorne Blässe eine Täuschung gewesen wäre, der Ausdruck tiefen Kummer, das Zucken eines grausamen Schmerzes in ihren Zügen waren sicherlich keine durch das gespenstische Mondlicht hervorgerufene Einbildung.

(Fortsetzung folgt.)

Berkehr auf dem Friedhofe vom 25. März 1902 muß jede Grabstätte von dem Unterhaltungspflichtigen fortwährend in einem würdigen Zustande erhalten werden. Hierbei sind nur solche Einrichtungen zulässig, welche der guten Sitte nicht widersprechen, und welche die für die Gräber festgesetzte Größe nicht übersteigen.

Gleichzeitig ist zur Herstellung von Gräbern, Grabmonumenten und Einfriedigungen, sowie zur Anpflanzung von Bäumen, deren Wachstum regelmäßig 2 Meter übersteigt, die schriftliche Genehmigung einzuholen.

Die Aufstellung von Grabdenkmälern in der letzten Woche vor Allerheiligen soll tunlichst vermieden werden. Alle Besucher des Friedhofes haben den Anordnungen des Friedhofsausschusses Folge zu leisten.

Elfville, den 15. Okt. 1919.

Die Friedhofsverwaltung.

Schankmachung.

Der Bürgermeister **Leopold Gah**, hier selbst, beabsichtigt in seiner zu Elfville, Martinstraße Nr. 3 belegenen Wohnung eine **Schlächtereianlage** einzurichten.

Dies Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwände binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwände in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen liegen auf dem Rathause Zimmer Nr. 1, zur Einsicht der Beteiligten offen.

Termin zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwände wird auf **Freitag, den 4. November 1919**, vormittags 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten anberaumt. Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden wird gleichwohl mit der Erörterung der Einwände vorgegangen werden.

Elfville, den 17. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Schankmachung.

Lebensmittel-Ausgabe:

Von **Donnerstag, den 23. Oktober 1919**, nachmittags 2 Uhr ab bis **Mittwoch, den 29. Oktober 1919** bei den Bäckern 500 Gramm **Weißmehl** zu 85 Pfennig. Abschnitt 17.

Vom **Freitag, den 24. Oktober 1919** bis **Donnerstag, den 30. Oktober 1919** in den Lebensmittelgeschäften 125 Gr. **Schonen** zu 35 Pfg. Abschnitt 19.

Von **Samstag, den 25. Oktober 1919** bis **Freitag, den 31. Oktober 1919** in den Lebensmittelgeschäften von Hermann Schuler, Schwarz 100 Gramm **Margarine** zu 75 Pfennig. Abschnitt 18.

Von **Montag, den 27. Oktober 1919** bis **Samstag, den 1. November 1919** bei den Bäckern 250 Gramm **Maismehl** zu 80 Pfennig. Abschnitt 20.

Die am **Montag, den 20. Oktober 1919** zur Verteilung kommenden 150 Gr. **Grapen** kosten nicht 75 sondern 20 Pfennig.

Elfville, den 18. Okt. 1919. Städtische Warenstelle.

Schankmachung.

Es ist ein größeres Quantum **Cereal-Mehl** als Viehfutter gegen sofortige Kasse abgegeben.

Der Ltr. kostet M. 60.00.

Einwohner von Elfville, welche Vieh halten, wollen die Verteilung schriftlich unter Angabe der Menge an die Warenstelle anmelden. Die Verteilungen sind im Briefkasten des Rathauses nieder zu legen.

Händler sind ausgeschlossen.

Elfville, den 18. Okt. 1919. Städtische Warenstelle.

Schankmachung.

Die Bleiche im Pfändnerhaus ist von heute an wieder geöffnet.

Elfville, den 12. Okt. 1919. Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Der Frieden.

* **Versailles**, 18. Oktober. Wie „Petit Parisien“ mitteilt, soll der Austausch der Ratifikationsurkunden in allerzürstester Zeit stattfinden.

Die ersten 20 Milliarden bezahlt.

* **Böln**, 18. Okt. Der „Böln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Dem Vernehmen nach sind die ersten zwanzig Milliarden, die Deutschland nach dem Friedensvertrag auf die Wiedergutmachung als Schuld zu zahlen hat, teilweise in der Form von Warenlieferungen, zum größten Teil entrichtet worden.

Ende des Berliner Streiks.

* **Berlin**, 18. Okt. Der Streik in der Metallindustrie ist beigelegt. Die in der Sitzung vom 16. Oktober im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Geh. Staatssekretärs aufgestellten Verhandlungsgrundlagen wurden vom Verband der Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband innerhalb der aufgestellten Frist angenommen.

Oesterreich ratifiziert.

Umbildung des Kabinetts.

* **Wien**, 17. Okt. Nach der Ratifikation des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung überreichte Staatskanzler Renner und das gesamte Kabinett die Demission. Der während der Unterbrechung der Sitzung sofort einberufene Hauptausschuss nahm die Demission des Kabinetts an und beschloß den Abgeordneten Renner als Staatskanzler der Nationalversammlung vorzuschlagen und das von Renner vorgeschlagene Kabinett zu akzeptieren. Bei Wiederaufnahme der Sitzung wählte die Nationalversammlung die neue Regierung.

Wilson's Befinden.

„Echo de Paris“ erfährt aus Washington, daß, wenn der Zustand des Präsidenten nicht binnen kurzem sich völlig bessert, der Kongress die Initiative zur Ernennung einer Kommission ergreifen werde, um eine Untersuchung über die Krankheit des Präsidenten anzustellen. Die Kommission soll bestimmen, ob es notwendig sei, Maßnahmen zu treffen, um die Vollzugsgewalt dem Vizepräsidenten zu übertragen.

Kronstadt und Petersburg gefallen.

* **London**, 18. Okt. „Daily Express“ meldet aus Helsingfors, Kronstadt habe sich nach einer Beschießung durch die britische Flotte ergeben.

Gleichzeitig verlautet, daß Judentisch am Mittwoch Abend in Petersburg einmarschiert sei.

* **Stockholm**, 18. Okt. „Dagens Nyheter“ vernimmt aus Helsingfors, daß die Bolschewiken in einer am 6. Oktober abgehaltenen Sitzung beschlossen haben, Petersburg zu räumen, da sich die Armee weigere, weiter zu kämpfen, und die Disziplin nicht aufrecht erhalten werden könne.

Ein Hotschrei der Türkei.

* **Amsterdam**, 18. Okt. Laut Pressebüro Radio meldet „New-York World“, daß die Türkei Amerika gebeten hat, sie vor dem Ruin zu bewahren.

Lloyd George über die Lohnfrage.

* **London**, 18. Okt. Lloyd George hielt eine Rede, in der er den Wiederaufbau auf sozialem und industriellem Gebiet auf das notwendigste bezog. Er sagte, daß die Furcht der Arbeiter, wieder zu den Löhnen der Vorkriegszeit zurückkehren zu müssen, unbegründet sei. Es sei aber andererseits schwierig zu sagen, wie die Zahlung der hohen Löhne ermöglicht werden solle, wenn nicht gleichzeitig auch die Erzeugung durch die Arbeiter größer werde. Es sei nötig, daß nicht nur der Form nach, sondern auch tatsächlicher Frieden im Lande werde.

Lokale und vermischte Nachrichten.

□ Elfville, 20. Okt. 1919.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Unstiller Stadtverordnetenbericht.)

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 18. Oktober 1919 waren anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorsitzers Josef Abt die Stadtverordneten Herren: Peter Fleischer II., Rupp, Peter; Koegler, Josef; Krebs, Mathias; Dr. Merden, Offenstein, Wilhelm; Simon, H. H.

Es schloß die Herren: Dommermuth, Fischer, Dr. Kornbusch, Gg. Jos. Kremer, Rau.

Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner.

Schriftführer war Herr Stadtschreiber Klatte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Herr Vorsitzende mit, Herr Dr. Kornbusch habe sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt deshalb, weil der Woblausschuss seiner Partei (Demokratische Partei) seine an erster Stelle beschlossene Kandidatur in letzter Stunde zurückgezogen habe. Wenngleich er noch von der alten Wählerliste gewählt sei und obgleich er auch an der Entwicklung der Stadt regen Anteil nehme, so wolle er doch die Verantwortung für die neuen Vorlagen den neuen bzw. den im Amt bleibenden Stadtverordneten überlassen. Der Herr Vorsitzende teilt ferner mit, auch Herr Rau habe sein Amt niedergelegt und zwar deshalb, weil die Versammlung zur Zeit kaum die Hälfte der notwendigen Zahl an Stadtverordneten zeige. Sodann verlangten mehrere Punkte bedeutende Opfer von der Bürgerschaft und er könne sich nicht in zwei Tagen informieren, ob diese Opfer notwendig seien. Diese Gesichtspunkte würden noch verifiziert, da die Neuwahlen vor der Tür ständen.

Der Herr Vorsitzende weist sodann darauf hin, daß das Stadtverordnetenkollegium nicht vor seiner Erneuerung liege; er habe daher gewisse Bedenken, alle Punkte der Tagesordnung heute vorzutragen. Er glaube sich vielmehr auf die nicht finanziellen Gegenstände beschränken zu sollen und auf die finanziellen, soweit sie ohne größere Tragweite seien, oder doch notwendig oder eilig. Deshalb empfehle er die Punkte 7—11 und 18—29 zu vertagen. Auch Herr Fleischer spricht in diesem Sinne und empfiehlt die Vertagung des Punktes 34. Die Versammlung beschließt diesen Anträgen gemäß, will jedoch die Punkte 7 und 26 verhandeln. Die hiernach verhandelten Punkte sind folgende:

1. Nachbewilligungen der Haushaltsplanüberschreitungen im Rechnungsjahr 1916.
2. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1916.
3. Nachbewilligung der Haushaltsplanüberschreitungen im Rechnungsjahr 1917.
4. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1917.
5. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnung der Krankenkasse für das Rechnungsjahr 1916.
6. Festsetzung und Abnahme der Jahresrechnung der Krankenkasse für das Rechnungsjahr 1917.

Auf Antrag des Herrn Vorsitzers werden die Punkte 1—6 einschließlich zusammen verhandelt. Für den Finanzausschuss berichtet der Herr Vorsitzende Abt.

1. Im Jahre 1916 seien ausgegeben worden 14,375.10 Mark, die nicht bewilligt und die auch nicht durch gegenüberstehende Einnahmen gedeckt gewesen seien. Diese Summe beantrage der Magistrat nachzubewilligen und der Finanzausschuss empfehle den Magistratsantrag. Derartige Ueberschreitungen kämen jedes Jahr vor und seien nicht zu vermeiden. Die Höhe überschreite nicht den gewöhnlichen Umfang. Die Versammlung beschließt demgemäß.

2. Der Rechnungsbetrag für 1916 zeige in

Einnahme 1,059,084.— M.
in Ausgabe 1,054,644.12 M.

es ergäbe sich somit ein Barüberschuss 4,439.88 M. Dazu treten noch Ausstände in Höhe von 19,700.91 M., so daß der Gesamtüberschuss betrage 24,140.79 M. Auf diese Ziffern hätte der Magistrat die Rechnung festzusetzen und dem Rechner der Stadtkasse Entlastung zu erteilen. Der Finanzausschuss empfehle den Magistratsantrag. Er habe nach sorgfältiger Prüfung in mehreren Sitzungen keine Beanstandungen gefunden. Er bemerke noch, das Vermögen der Stadt habe sich in 1916 um 85,389.51 Mark vermehrt. Die Versammlung beschließt nach Antrag des Finanzausschusses.

2. Im Jahre 1917 seien ausgegeben worden 36,412.83 M., die nicht bewilligt gewesen und die auch nicht durch gegenüberstehende Einnahmen gedeckt gewesen seien. Diesen Betrag beantrage der Magistrat nachzubewilligen. Der Finanzausschuss empfehle den Magistratsantrag, da auch diese Ueberschreitungen nicht annormal seien. Die Versammlung beschließt demgemäß.

4. Der Rechnungsbetrag für 1917 zeige

in Einnahme 1,070,069.28 M.
in Ausgabe 1,048,323.69 „

es ergäbe sich somit ein Barüberschuss von 21,745.59 M. Dazu kämen noch Ausstände in Höhe von 17,329.04 M., so daß der Gesamtüberschuss betrage 42,074.63 M. Dazu habe das Vermögen sich in 1917 vermehrt um 68,885.07 M. Dem Magistratsbeschlusse wurde beigetreten.

5. Die Rechnung des Krankenhauses für 1916 schließt wie folgt ab:

Einnahme 68313.61 M.

Ausgabe 68182.10 M.

Somit Ueberschuss 131.51 M.

Dazu Ausstände 2630.60 M.

Auf diese Beträge hätte der Magistrat und der Finanzausschuss die Rechnung festzusetzen und dem Rechner der Krankenkasse Entlastung zu erteilen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

6. Die Rechnung des Krankenhauses für 1917 schließt ab:

Einnahmen 86923.91 M.

Ausgaben 86784.44 M.

Somit Ueberschuss 139.47 M.

Dazu traten Ausstände von 3161.90 M.

Auch auf diese Ziffern hätte der Magistrat und der Finanzausschuss die Rechnung festzusetzen und dem Rechner der Krankenkasse Entlastung zu erteilen, da auch hier Ausstände sich nicht ergeben hätten. Auch hier beschließt die Versammlung nach Antrag.

7. Bewilligung von Mitteln für den Kinderhort für 1919.

Für den Finanz-Ausschuss berichtet an Stelle des Herrn Dr. Kornbusch der Herr Vorsitzende. Der Kinderhort des Vaterländischen Frauenvereins beantrage wie in früheren Jahren auch für 1919 einen Zuschuss von 600 M. Er habe für den Kinderhort im Jahre 1918 3620 Mark ausgegeben, habe etwa 100 Kinder und nehme ein Schulgeld von 20 Pfg. für die Woche. Der Finanzausschuss empfehle die Bewilligung jedoch mit der Maßgabe des Magistrats, daß das Schulgeld angemessen erhöht werde. Ein Schulgeld von 70 Pfg. die Woche sei nicht zu hoch und damit würden dem Verein große Summen zugeführt werden, daß er seinen städtischen Zuschuss mehr brauche. Die Versammlung beschließt demgemäß.

8. Bewilligung von Mitteln für zurückkehrende bedürftige Kriegsgefangene.

Für den Finanz-Ausschuss berichtet der Herr Vorsitzende. Die Angelegenheit bedürfte noch weiterer Klärung. Deshalb empfehle der Finanzausschuss Vertagung. Dementprechend beschließt die Versammlung.

9. Bewilligung und Uebernahme der Uebertenerungskosten für den Wohnungsbau Heinrich Rupp.

Für den Finanz- und Bau-Ausschuss berichtet Herr Fleischer: Herr Heinrich Rupp wolle ein Haus erbauen. Es koste etwa 38 000 Mark. Davon wolle er selbst 10 000 Mark zahlen. Die restlichen 28 000 Mark, die die Uebertenerungskosten der Zeitzeit gegenüber der Friedenszeit darstellten, sollten wie folgt aufgebracht werden: 50% soll das Reich zahlen, je 25% Preußen und die Stadt Elfville. Es handele sich also ungefähr um 7000 Mark. Der Finanz- und der Bau-Ausschuss empfehle den Antrag zur Annahme, da durch den Neubau die Wohnungsnot gemildert werde. Bedingungen des Zuschusses seien, daß das Haus aus neuen Baustoffen gebaut, daß ein Vorgarten von 3 Meter angelegt werde und daß der Eigentümer die Originalrechnungen demnach der Stadt vorlege. Fraglich sei, ob das Projekt überhaupt zur Ausführung käme, denn in der Tagesprezise stünde, die Mittel des Reiches seien erschöpft. Die Versammlung beschließt antragsgemäß, jedoch mit der Maßgabe, die Herr Apotheker Simon vorschlägt, nämlich, daß die Stadt nur dann Gelder ausgabe, falls auch das Reich und Preußen es tue.

12. Umwandlung des Lombarddarlehens der Reichs- und Betriebsverwaltung von 50 000.— Mark in eine feste Kasse.

Für den Finanz-Ausschuss berichtet der Herr Vorsitzende. Die Stadt habe seiner Zeit ein Lombarddarlehen von 50 000 Mark aufgenommen auf Konto der Reichs- und Betriebs-Verwaltung, um damit Kriegsanleihen zeichnen zu können. Dieses Darlehen müsse mit 5 1/2% verzinst werden. Eine Tilgung sei in absehbarer Zeit nicht möglich. Würde das Lombarddarlehen in ein festes Darlehen verwandelt werden, so bräuchten nur 4 1/2% gezahlt werden. Es würde sich also eine jährliche Ersparnis von 1 1/2% ergeben. Aus diesem Grunde beantrage der Magistrat die Umwandlung des Darlehens. Das Darlehen soll möglichst ohne Tilgung aufgenommen werden. Erforderlichenfalls mit einer Tilgung von einem hundertsten Teil, zuzüglich der expartierten Zinsen. Der Finanzausschuss

empfehle den Antrag. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

13. Umwandlung des Bombardardlehens der Bernhard Müller-Stiftung von 50.000.— Mark in eine feste Anleihe.

Für den Finanzausschuss berichtet der Herr Vorsteher. Auch auf Konto der Bernhard Müller-Stiftung seien 50.000 Mk. gegen Faustpfand geliehen worden um Kriegsanleihe zu zeichnen. Auch hier sei eine Tilgung nicht in Aussicht. Deshalb solle auch hier um zu sparen, die Umwandlung erfolgen. Auch hier empfehle der Finanzausschuss die Umwandlung. Die Versammlung beschließt auch hier dem Antrage des Magistrats entsprechend.

14. Ablösung des Abstandsgebildes für die Rauschanlage.

Für den Finanzausschuss berichtet Herr Rentmeister Rögler. Als vor etwa 10 Jahren die „Weinberganlage Rausch“ an die Herren Dr. Magdeburg und Probst verpachtet worden sei, sei ein Nachgebot auf einen höheren Pachtzins erfolgt. Um dieses Nachgebot annehmen zu können, habe die Stadt an die Herren Dr. Magdeburg und Probst ein Abstandsgebid zahlen müssen und zwar auf die Zeit von 50 Jahren, an jedem der genannten Herren die Summe von 181,25 Mk. Diese Rentenzahlung habe der Magistrat vor zwei Jahren dem Herrn Dr. Magdeburg gegenüber abgelöst durch Zahlung einer einmaligen Summe von 2500 Mk. Nun wolle er auch den Herrn Probst abfinden und zwar mit 2000 Mk. Diese Summe stelle eine Ersparnis dar gegenüber der noch 40 Jahre lang zu zahlenden Rente. Der Finanzausschuss empfehle daher den Magistratsantrag. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

15. Ankauf eines Grundstückes im Distrikt Hollertrauch zur Erweiterung des Friedhofes.

Für den Finanzausschuss berichtet der Herr Vorsteher. Für eine künftige Erweiterung des Friedhofes sei es erwünscht, den benachbarten Acker des Erben Friedrich Schild anzukaufen. Der Acker sei etwa 25 Ruten groß, die Rute solle 70 Mark kosten. Der Preis sei nicht unangemessen, daher empfehle der Finanzausschuss den Ankauf. Die Versammlung beschließt demgemäß.

16. Ankauf eines weiteren Grundstückes dort.

Für den Finanzausschuss berichtet der Herr Vorsteher. Zur Erweiterung des Friedhofes werde auch der Acker des Herrn Jakob Simons benötigt. Herr Simons biete ihn an zu 65 Mk. die Rute. Der Finanzausschuss empfehle auch hier den Ankauf. Die Versammlung beschließt demgemäß.

17. Verkauf des städtischen Hausgrundstückes Rheingauerstraße 40.

Für den Finanzausschuss berichtet Herr Rentmeister Rögler. Das Haus Jean Müller in der Rheingauerstraße wolle der Magistrat verkaufen. Da es in dem Plan eines Straßendurchbruchs läge, solle es mit der Belastung verkauft werden, daß es zu dem Verkaufspreis an die Stadt zurückfalle, sowie der Straßendurchbruch in Angriff genommen werde. Der Finanzausschuss habe sich nicht dem Vorschlage des Magistrats anschließen können. Einmal würde durch den Verkauf des Hauses voraussichtlich die Wohnungsnot vergrößert. Sodann gäbe es voraussichtlich Schwierigkeiten, wenn der Durchbruch komme, und damit die Rückgabe des Hauses verlangt werde. Dann sei es unbillig das Haus für den alten Preis zu verlangen, etwaige Verbesserungen nicht zu bezahlen. Herr Stadtverordneter Krebs weist daraufhin, daß ein Straßendurchbruch durch das vom Vorkaufverein erworbenen ehemaligen Waldner'schen Haus leichter durchführbar sei. Darauf beantragt Herr Rentmeister Rögler nochmalige Ueberweisung an den Bauausschuss. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

26. Errichtung einer Schuldenwohnung für die Gutenbergschule im Rathausnebengebäude.

Für den Finanzausschuss berichtet Herr Peter Fleischner. Zu dem von der Schuldeputation aufgestellten Schulprogramm gehöre auch die Beschaffung einer Schuldenwohnung für jedes Schulgebäude. In der Schultischule sei das bereits durchgeführt. Diese Schule sei mangelhaft imstande, da ein guter Schulwart in dem Schulgebäude wohne. Nun solle auch eine Schuldenwohnung für die Gutenbergschule geschaffen werden. In dem Gebäude selbst sei kein Raum, wohl aber in einem Nebengebäude des Rathauses, von wo man Schule und Schulhof gut überblicken könne. Die Kosten betragen 4-5000 Mk. Am Ritzinsien könne man 300 Mk. jährlich rechnen, jedoch eine angemessene Verzinsung zu erhoffen sei. Deshalb empfehle Schuldeputation, Bauausschuss und Finanzausschuss den Magistratsantrag. Die Versammlung beschließt demgemäß.

30. Bericht des Lebensmittelkommissiones.

Für den Lebensmittelkommissionen berichtet der Herr Vorsteher. Der Ausschuss wolle, daß beschlagnahmtes Fleisch, Vorkaufungen und dergleichen durch die Warenstelle verkauft würde, falls die Metzger nicht mit 30 bis 40 Pfg. Gewinn das Pfund zufrieden seien. Diese Summe habe der Preis festgesetzt. 80 Pfg., wie die Metzger verlangt hätten, seien zu viel und beunruhigen die Verbraucher. Ein Angebot von Zucker sei abgelehnt worden, weil der Preis zu hoch gewesen sei.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

31. Bewilligung der Beschaffungsbeihilfen für die städtischen Beamten.

Den städtischen Beamten wird die sogenannte Beschaffungsbeihilfe der Reichs- und Staatsbeamten wie in anderen Städten ebenfalls bewilligt. Das sind

600 Mk. für die ledigen Beamten,
1000 Mk. für den Verheirateten und
200 Mk. für jedes Kind,

zur Hälfte sind die Beträge im September fällig zur anderen im Dezember. Insgesamt müssen 16.600 Mk. bewilligt werden.

32. Zahlung einer Vergütung an den Lehrer Dieber zur Vertretung des Hauptlehrers.

Dem Lehrer Dieber wird aus Billigkeitsgründen für die Zeit vom 1. April bis 1. August 1918 die Hälfte der Amtszulage des Hauptlehrers bewilligt. Er hat in dieser Zeit die Geschäfte des Hauptlehrers geführt. Bedingung ist, daß damit alle Ansprüche aus der Vertretung erledigt sind.

33. Anstellung eines Assistenten für die Steuerstelle.

Anstelle des Assistenten Kleinbreil, der aus der Verwaltung ausgeschieden ist, wird der Verwaltungssekretär Gsell und aus Eupen eingestellt und in die erste Assistentenklasse eingereiht. Die Umzugskosten werden ihm zu Dreiviertel bewilligt.

1. Eltville, 20. Okt. Der Schaltervorraum des hiesigen Postamts wird von Mittwoch, den 22. ds. Mts. ab um 8 Uhr abends geschlossen. Aufseher von Telegrammen wollen sich durch die Nachtschloß bemerkbar machen.

2. Eltville, 20. Okt. Auf die am 25. und 26. Oktober im Saale des „Deutschen Hauses“ stattfindende „Geflügel- und Kanarienschau“ möchten wir an dieser Stelle ganz besonders hinweisen. Die Kleintierzucht hat in letzter Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen und ist in unserer fleischarmen Zeit von größter Bedeutung für die Volksernährung geworden. Es sollte allerseits den gemeinnützigen Bestrebungen des ausstellenden Vereins das größte Interesse entgegengebracht werden. Ueber 100 Besitzer von Geflügel und Kleintierzucht haben bereits ihre Anmeldung zur Ausstellung ergeben lassen. Wir wünschen einen vollen Erfolg.

3. Eltville, 20. Okt. (Wichtig für Rentenempfänger.) Die Kriegsteilnehmer, die als Rentenempfänger zum Heresdienst erneut einberufen worden sind und deren Versorgungsgebühren während der Zeit ihrer Wiederheranziehung bis zu 7/10 der bezogenen Wohnung gemindert haben, stehen teilweise noch nicht im Genuß ihrer vollen Bezüge, weil das Abrechnungsverfahren erhebliche Zeit in Anspruch nimmt. Es mehren sich daher die Wünsche und Anfragen wegen Zahlungs-machung der Versorgungsgebühren, die vielfach in unberechtigte Vorwürfe gegen die Pensionsregelungsbehörden ausarten. Um den Interessen der Empfänger entgegenzukommen, werden jetzt alle laufenden Versorgungsgebühren — soweit Anträge vorliegen — zahlbar gemacht und den Beteiligten Bescheid darüber zugestellt. Die Berechnung der Gebührene für die rückliegende Zeit muß dabei zunächst ausgesetzt bleiben, da gerade diese Arbeit erhebliche Zeit beansprucht, weil teilweise überhöhte Beträge anzurechnen sind, teilweise auch bei den Zahlstellen (Kreis- und Postämtern) erst festgestellt werden muß, was bisher gezahlt worden ist. Sobald jedoch die Anweisung der laufenden Gebührene beendet ist, wird auch die Berechnung und Anweisung der einmaligen Zahlungen in Angriff genommen werden. Die in Frage kommenden Militärpersonen, soweit sie Kriegsteilnehmer sind und ihre Rente noch nicht geregelt ist, haben alsbald bei der zuständigen Pensionsregelungsbehörde unter Angabe ihrer Kataster- und Stammlistennummer oder unter Vorlage des Rentenquittungsbuches vorstellig zu werden.

4. Eltville, 20. Okt. Gestern Abend begann der von dem „Kathol. Kasino“ angekündigte Vortragszyklus für diesen Winter. Den ersten Vortrag hatte Herr Kaplan Wedder übernehmen. „Erläute Naturwissenschaft und Christentum“, so lautete sein Thema. Redner führte uns ein in eine tiefgehende Wissenschaft, in das Reich der geheimnisvollen Natur und stellt demgegenüber das Christentum, das die unverlegbare und auch unausschöpfbare Grundlage all des Geheimnisvollen der Natur sei. Eine Reihe großer Gelehrten vergangener Zeiten, deren Wirken und Streben auf dem Gebiete der Naturforschung große Erfolge erzielten, aber kein Gelehrter all der Zeiten hat es in seiner Forschung fertig gebracht, dem Christentum den schon ewig beherrschten Boden zu entzuziehen. Der Vortrag war sehr wissenschaftlich und interessant und Mancher dürfte sich vielleicht noch nicht mit diesem Thema befassen haben. Es lohnt sich aber sehr, derartige Vorträge anzuhören, sie bilden den Menschen und geben ihm eine reifere Weltanschauung. Sie führen ihn ein in das Reich des Wissens und der guten Sitten, machen den Menschen ernster und nachdenklicher und lenken ihn ab von den vorübergehenden gnußfüchtigen Augenblicke der heutigen Zeit. Redner fand ein sehr dankbares Publikum und der Vorstand des „Kathol. Kasinos“ hatte an diesem ersten Vortrag einen ausgezeichneten Erfolg.

5. Eltville, 20. Okt. Der von Herrn Dr. Boffert angekündigte Vortragszyklus soll Montag Abend den 27. Oktober, 8 Uhr im „Kathol. Vereinshaus“ beginnen. Es liegt sowohl bei Herrn Dr. Boffert wie auch im Vereinshaus eine Liste zur Einzeichnung für die Teilnehmer auf. Alle diejenigen, welche beabsichtigen, an den Abenden teilzunehmen, werden gebeten, sich einzutragen. Gleichzeitig ergeht hiermit für die Teilnehmer die freundliche Einladung zum ersten Abend am 27. Oktober. Auch Gäste sind an diesem Tage willkommen.

6. Eltville, 20. Oktober. Die Versorgungsabteilung des Kontrollamts Wiesbaden teilt uns folgendes mit: Nachdem die Ziffer 29 und 40 der Pensionierungs-Vorschrift für Rentenempfänger geändert worden ist, sind folgende Mittelungen für die Kriegsbeschädigten interessierend: 1. Nach der Entlassung aus dem aktiven Militärdienst sind alle Anträge und Einsprüche in Versorgungsangelegenheiten bei dem für den Geschädigten zuständigen Kontrollamts-Beamten oder bei der örtlichen Stelle der amtlichen Kriegsbeschädigten-Fürsorge anzubringen. Soweit letzterer Anträge und Einsprüche entgegennimmt sind sie — möglichst mit Stellungnahme — dem zuständigen Kontrollamt zuzuleiten.

2. Im Falle schriftlicher Anmeldung gilt als Anmeldetag der Tag, an dem das Gesuch an einer amtlichen deutschen Stelle oder bei einem Träger der Reichsversicherung eingegangen ist.

Das persönliche Erscheinen hat abgesehen von der kostenfreien Auskunft, den Vorteil, daß sowohl der Kontrollamtsbeamte als auch die örtlichen Stellen der amtlichen Kriegsbeschädigten-Fürsorge durch ihre Kenntnis der gesetzlichen Vorschriften und Verwaltungsbestimmungen in der Lage sind, die Verhältnisse alsbald klarzustellen, auf die es im gegebenen Falle ankommt.

7. Eltville, 20. Okt. Gestern fand bei vollbesuchtem Hause ein Unterhaltungsabend des Gesangsvereins „Konfordia“ im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ statt. Am Nachmittag ging der Abendunterhaltung Tanzbelustigung voraus. Schon sehr früh waren die Räume des „Deutschen Hauses“ wie bei allen vorausgegangenen Veranstaltungen voll besetzt. Die Abendunterhaltung bot ein abwechslungsreiches Programm, mit welchem alle Besucher zufrieden sein konnten. Gesangsvorträge, Tanz und Verlosung wechselten der Reihenfolge ab. Hervorheben möchten wir den Solofang der Frau Musikdirektor Behme aus Mainz. Erst gegen Mitternacht verließen die Besucher die Stätte des Vergnügens, in süßer Erinnerung, auch bei diesem Verein Stunden verlebte zu haben, wie es bei allen anderen Veranstaltungen der Fall war. Wir gönnen dem Gesangsverein „Konfordia“ den schönen Erfolg und wünschen fernerhin ein weiteres Blühen auf dem Gebiete des Kunstgesanges.

8. Eltville, 21. Okt. Wieder einmal läuft unsere Stadt Gefahr, dem Fluche der Bäckerei zu verfallen. Man liest, glaubt und glaubt seinen Augen nicht zu trauen. Sech's Witten zur Stadtratswahl! Höher ging's wohl nimmer! Wie war's doch bei den Wahlen zur Nationalversammlung? In allem Ernst, diesmal hat Eltville den Vogel abgeschossen. Wer aber hat unsere Stadt in diese verzweifelte Situation gebracht? Wer ist schuld an dieser Zersplitterung? Haben die Sozialen und Demokraten, hat das Zentrum Zwittertracht gefälscht? Die Tatsachen sprechen anders. Die Parteien wollten jeden Kampf vermeiden, darum stellten sie verbundene Listen her. Sie wußten ganz genau, daß mancher ihrer Anhänger ihnen dies verübele; besonders das Zentrum sah voraus, daß man ihm daraus gerne einen Strich drehen möchte. Um den Frieden zu wahren, hat man den Schritt dennoch getan. Leider wurde die Zwittertracht damit nicht verhindert. Wenn die „U. S. P.“ eine eigene Liste aufstellt, so kann man das verstehen, weil den anderen Parteien ein Zusammengehen mit ihnen von Grund aus unmöglich ist. Aber warum die beiden anderen Sonderlisten? Es ist Schamlosigkeit, wenn immer wieder behauptet wird, die Politik gehöre nicht ins Stadthaus. Sind denn unter Politik nur staatsrechtliche und kulturelle Probleme zu verstehen? Ist nicht die Hauptaufgabe in unserer Zeit der Föhrung eine gesunde Wirtschaftspolitik? Warum aber sollten die heimischen Parteiorganisationen nicht in den Grenzen unserer Stadt das Leben können, was die allgemeine Organisation innerhalb des Staates arbeitet? Und wer glaubt im Ernst, daß es in unserer Zeit politischer Hochspannung noch Frauen und Männer gibt, die keiner Partei angehören? Wird nicht immer wieder betont, daß der Gegensatz zwischen den einzelnen Ständen überbrückt werden muß? In den Parteien aber haben sich die verschiedensten Berufe zusammengefunden. Mit welchem Rechte reiht man einen Keil in diese geschlossenen Gruppen? Man hat sich innerhalb der Parteien alle Mühe gegeben, bei Aufstellung der Kandidatenlisten den einzelnen Berufen gerecht zu werden; insbesondere vom Zentrum wissen wir, daß es immer und immer wieder anlopfte und sondierte, und immer wieder an seiner Liste strich und änderte. Daß sie nicht allen gefällt — das ist sonnenklar, aber Hand auf's Herz, kannst Du eine bessere zusammenstellen? Wir fragen darum wieder: waren die beiden Sonderlisten notwendig? Wer trägt die Schuld an der Verwirrung?

9. Eltville, 18. Okt. (Gemeinsame Besprechung des Stiftungsausschusses und des Vorstandes der Kriegsstiftung.) Stiftungsausschuss und Vorstand der Kriegsstiftung tagten am 19. September im Sitzungssaale der Handelskammer. Zahlreiche Geschäftsleute des Handelskammerbezirks hatten wiederum Unterstützungsanträge an die Kriegsstiftung gerichtet. Einer großen Anzahl von ihnen, bei denen die Voraussetzungen für eine Unterstützung vorlagen, konnte Kredite in verschiedener Höhe vermittelt und auf diese Weise die zum Wiederaufbau ihrer durch den Krieg geschädigten Erzeugnisse erforderlichen Mittel gewährt werden. Die durch Vermittlung der Kriegsstiftung und gegen ihre Bürgschaftleistung gewährten Kredite betragen nunmehr rund M. 40.000.—

10. Eltville, 16. Okt. Am Mittwoch, den 10. Dez., Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. Dez. 1919, je Vormittags 11 Uhr, läßt die Staatliche Domänen-Versteigerung im Domänen-Versteigerungssaale zu Eltville a. Rh. etwa 200 Hektar ihrer Gutsgebiete aus den Domänenwüstungen Ahmannshausen, Radesheim, Hattenheim-Erbach, Steinberg, Riedrich, Eltville-Kaunthal und Hochheim zur Versteigerung bringen. Nur wenigen der besten Gutsstücke des Jahrganges 1918 gelangen nur Qualitätsweine aus den guten Jahrgängen 1915 und 1917 zur Versteigerung. Näheres über den Termin für die Vorproben siehe im Anzeigenteil.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

„Rheingauer Beobachter“: Telef. 269.

Zur bevorstehenden Hauschlachtung

empfehle alle Sorten

Därme.

Kurt Tröger, Metzgerei,
Hofstraße 6.

Geflügel- u. Kaninchen- zucht-Verein, Eltville am Rh.

Samstag, d. 25. u. Sonntag, d. 26. Okt.
im Saale des „Deutschen Hauses“
zu Eltville a. Rh.

Grosse Geflügel- und Kaninchen-Schau.

Eröffnung: Samstag, den 25.
Okt., 2 Uhr nachmittags.

Eintrittspreis 40 Pfg. mit einem Freilos.

Kinder an der Kasse 20 Pfg. [7614]

Den jetzigen Verhältnissen entsprechend habe ich meine Sprech-
stunden verlegt auf

11-3 Uhr.

Dr. Theodor Schrohe,

Facharzt für Lungenkrankheiten.

Malz.

Betzelsasse 14. [7508]

Verband deutscher Naturwein-Versteigerer
Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitz.
Voranzeige.

Wein-Versteigerungen.

Am Mittwoch, den 10. Donnerstag, den 11. u.
Freitag, den 12. Dezember 1919. Je vorm. 11
Uhr läßt die

Staatl. Domänen-Weinbau-Verwaltung

im Domänen-Versteigerungs-Saal zu Rüdesheim a. Rh.

etwa 2000 Stück

ihrer Edelgewächse aus den Domänenwein-
gütern Hermannshausen, Rüdesheim, Hatten-
heim-Erbach, Steinberg, Riedrich, Eltville,
Rauenthal und Hochheim versteigern. Außer
wenigen der besten Halbfülle des Jahrganges 1918,
gelangen nur Qualitätsweine aus den guten Jahr-
gängen 1915 und 1917 zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Kommissionäre
am 12. und 13. November. — Allgemeine Probe-
tage am 25. und 26. November, sowie am 2. und
3. Dezember, sämtlich von vormittags 9 Uhr bis
nachmittags 6 Uhr im Domänen-Versteigerungs-
saal zu Rüdesheim. [7512]

Zutritt zu den Probetagen und Versteigerungen
nur gegen Einlagekarte. — Auskunft erteilt Domänen-
Weinbaudirektion Eltville a. Rh.

Weinbergswelden.

Wegen guter Vellierung bitte schon jetzt Bestellung über unge-
fähres Quantum angucken. Preise nur

la. Edelweiden feine gelbe.

Im Preis immer einige Mark per Ctr. billiger als jede Con-
kurrenz. Lieferung Ende dieses bzw. Anfang nächsten Jahres.

H. Frey, Frei-Weinheim a. Rh.

7609]

Telefon 262, Amt Ingelheim.

Ein Plüschsofa, 1 Glasschrank, und andere Möbel

zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

[7484]

Täglich erscheint die Berliner Abendpost

als große moderne Zeitung. Sie dient als Ge-
gänger der Lokpresse und wird von Berlin
mit den Nachrichten versandt, so daß ihre Nach-
richten auf schnellstem Wege beim Leser ein-
treffen. — Wertvoll für jede Familie sind ihre

5 Beilagen

Zeitbilder, Lustiges Blatt, Deutsches Heim,
Kinderheim und Gerichtssaal mit reichhaltigem
Bildmaterial und vielseitigem Lesestoff. Bestel-
lungen bei dem Briefträger oder der nächsten Post-
anstalt für nur 1.25 M. monatlich. Probenummern
vom Verlag der Berliner Abendpost, Berlin C 368

Waren-Börse in Mainz.

Eröffnung: Freitag, den 24. Oktober 1919, vormittags 11 Uhr.

Kasino „Hof zum Gutenberg“, Mittlere Bleiche.

Regelmässige Markttage: Dienstags u. Freitags von 11-1 Uhr.

7507]

Neuheiten Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummi-
mäntel, Hosen, Münch. Loden-Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot: [86690]

Joppen-Anzüge Mk. 88.-

Winter-Joppen „ 56.-

Halbschwere Joppen „ 52.-

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden,
Kirchg. 56.

Ein

Pferd

zu verkaufen.

Interessenten wollen Offerte unter H. J. 100 an die
Expedition ds. Bl. senden. [7517]

Ich kaufe sofort

deutsche Schäferhunde

grau, mit Stechzahn, jedes Alter, ganze Würfe, sowie
Jagdhunde mit und ohne Deckung, zu höchst. Preisen.
Angebot mit Preis an Max Gullich, Wiesbaden,
Rheinl. 60. Karte genügt, komme ins Haus. [7497]

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 6 Laden: Weisenburgstraße 12.

Telephon 6149. [6464]

Färben, reinigen, delatieren, appretieren, imprägnieren

usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise

Erreicht werden in 3-4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,

Friedrichstraße 24.

Jüngere Köchin,

in der besseren Küche selbständig,
wegen Verheiratung der jetzigen,
für herrschaftl. Haushalt zum 1.
November gesucht.

Wiesbaden,

Handstraße 4.

7899] an d. Sonnenberger-Str.

Ein kräftiger

[7498]

Junge

für landwirtschaftliche

Arbeiten

gesucht.

M. Kett,

Eltville.

Ausgefärbte Haare

werden gekauft und gut bezahlt.

7402] Gutenbergstr. 6.

Wir suchen

verfä. Häuser

beih. Unterbreitung an vorge-

merkte Käufer. Angebote an den

Verlag Verkaufs-Markt,

Köln, Hansaring 64.

Ans und Verkauf



von Hunden aller Rassen.

Gullich's Hasehunde-

Centrale

Wiesbaden, Rheinl. 60.

Zweifelhafte

Schäufel

und ein

Kinderstühlen

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition

ds. Blattes. [7495]

Ein
möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. [7510]
Näheres in d. Exp. ds. Bl.
Ein schönes, möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten
zu vermieten. [7496]
Näh. im Verlag ds. Blattes.

Grüne Tomaten,
vorzüglich zum Einmachen,
hat abzugeben
per Pfund 50 Pfg.
Die Gartenverwaltung
Sicambria. [7512]

Zu verkaufen!
1 paar amer. Gummifals-
stiefel Größe 42,
für Schiffer geeignet.
1 Bettlade mit Sprung-
rahmen und Keil.
Näheres in der Exp. ds.
Blattes. [7511]

Maß-
Corsetts
werden Ihnen aus Ihren Stoffen
aller Art angefertigt sowie ge-
tragene gewaschen und repariert.
Z. Kühn,
Wiesbaden,
Walramstr. 18. II. [7406]

Ein möbliertes
Zimmer,
mit oder ohne Frühstück, zu
vermieten.
Näh. im Verlag ds. Blattes. [7509]

Mainzer Pädagogium
MAINZ,
Kaiser-Friedrichstr. 25
Vorbild für Einj.-Oberse-
kunda Prim. u. Abitur., auch
f. Dam. Tages- u. Abendkur-
se. Aug. 1917 u. Febr.
1918 bestanden sämtl.
Schüler der Tageskurse.
Volkschüler bestanden
u. kaum
einjähr. Vorbereitung das
Einj.-Freiw.-Zeugnis
und die Reife für
Obersekunda. Pro-
spekt frei. Sprechstund.
11-1/2 Uhr. Fernsprecher
3173. (86607)

Husten, Atemnot,
— Verschleimung. —
Schreibe allen Leidenden gerne
umsonst, womit ich mich von
meinem schweren Lungenleiden
selbst befreite.
Franz Döbner, Bollaufeder
Hettigenhadi (Eichsfeld)
Promenade 8/8.
Auch bei Hautjucken, Flechten,
Krätze, offenen Ringelschwellen
gerne umsonst Auskunft. Rück-
marke erwünscht. [7444]

Für die uns am Sonn-
tag Abend dargebrachte
Ovation
danken wir herzlichst auf
diesem Wege.
Eltville, den 21. Okt. 1919.
„Klub der fröhlichen
Jugend“. [7514]

Kosten-
anschlags-
Formulare
sind wieder vorrätig
bei
Alwin Boege,
Buchdruckerei und
Papierhandlung.

Möbel

u. niedrigst gestellten

Preisen

Schlafzimmer

in Eichen, Nussbaum,

Rüsten, Kirschbaum,

Mahagoni u. lackiert.

Speise-Zimmer

Herren-Zimmer

Kompl. Küchen

in großer Auswahl.

Einzel-Möbel

Büffets, Vertikows, Tische,

Stühle, Bettstellen, Ma-

traken, Divans, Schreib-

tische, Kleiderschränke,

Bücherschränke usw.

Möbelhaus

Buehdahl

Wiesbaden,

Bärenstraße 4. [7261]



Das Beste

behalten, alles Schädliche ab-
lehnen. Geschoht und ge-
nährt wird das Leder durch
den Schuhputz

Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

[7511]